



Erste Group-CEO Bernhard Spalt: „Wir sind mit unserer Liquidität genauso zufrieden wie mit unserer Kapitalstruktur.“

So läuft Banking

Mit einem Betriebsergebnis von knapp drei Mrd. Euro (+8,7%) zeigt die Erste Group, wie es (auch) gehen kann.

••• Von Helga Krémer

WIEN. „Die Region, in der wir aktiv sind, weist die höchste wirtschaftliche Dynamik in Europa aus. Die Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa verzeichnen ein BIP-Wachstum, das mehr als doppelt so hoch ist wie der Durchschnitt der Eurozone“, erklärt Bernhard Spalt, CEO der Erste Group Bank AG. „Daran ist

besonders bemerkenswert, dass diese Entwicklung hauptsächlich durch die Binnennachfrage gestützt wird – dank niedriger Arbeitslosigkeit und steigender Reallöhne.“ So habe der Erste Group eine siebenprozentige Steigerung sowohl der Einlagen als auch des Kreditvolumens erzielt. „Unsere betrieblichen Erträge sind doppelt so schnell gestiegen wie unsere Kosten –

und das durch Steigerungen in allen Ertragsströmen“, so Spalt.

Harte Zahlen

Das um AT1-Kapital bereinigte gesamte Eigenkapital erhöhte sich auf 19 Mrd. € (2018: 17,9 Mrd.). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter belief sich das Harte Kernkapital (CET1, final) auf 16,3

Mrd. € (+4,9%), die gesamten regulatorischen Eigenmittel (final) auf 22 Mrd. € (2018: 20,9 Mrd.). Das Gesamtrisiko (die risikogewichteten Aktiva), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko inkludiert (CRR final), stieg auf 118,6 Mrd. € (2018: 115,4 Mrd.). Die Harte Kernkapitalquote (CET1, final) lag bei 13,7% (2018: 13,5%), die Gesamtkapitalquote bei 18,5% (2018: 18,1%).

Die Bilanzsumme stieg von 236,8 Mrd. auf 245,7 Mrd. €. Kassenbestand und Guthaben verringerten sich von 17,5 Mrd. deutlich auf 10,7 Mrd. €, Kredite an Banken erhöhten sich von 19,1 Mrd. € auf 23,1 Mrd., Kundenkredite von 149,3 auf 160,3 Mrd. €. Die Einlagen von Kreditinstituten gingen auf 13,1 Mrd. € zurück, während es erneut einen deutlichen Anstieg bei Kundeneinlagen – in allen Märkten der Erste Group – um 6,9% auf 173,8 Mrd. € gab. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag bei 92,2% (2018: 91,8%).

Erhöhter Dividendenvorschlag

„Diese guten Ergebnisse möchten wir entsprechend mit unseren Aktionären teilen und werden der Hauptversammlung eine Dividende von 1,50 Euro pro Aktie vorschlagen“, stellt Bernhard Spalt in Aussicht.

Erfreuliche Jahresbilanz

Rekorde und Steigerungen bei der Amag.

RANSCHOFEN. Die Amag Austria Metall AG konnte im Geschäftsjahr 2019 nicht nur höchst erfreuliche Ergebnisse erzielen, sondern beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (139,9 Mio. €, +48%) und beim Free Cashflow (63,5 Mio. €, +452%) neue Rekorde – trotz herausfordernden Marktumfelds.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBIT-

DA) erhöhte sich im Jahresvergleich von 141 auf 143 Mio. €, das Betriebsergebnis (EBIT) von 60,6 auf 61,1 Mio. €. Es verbesserten sich auch die Bilanzkennzahlen: Die Nettofinanzverschuldung ging im Vergleich zu 2018 von 311,3 auf 292,9 Mio. € zurück, der Verschuldungsgrad (Gearing-Ratio) von 50,1% auf 47,3%. Die Eigenkapitalquote stieg von 39,8% auf 41,2%. (hk)



Amag-Vorstandsvorsitzender Gerald Mayer bei der Bilanzpräsentation.